

Vorlage für eine Feier zuhause («Hauskirche»)

für Sonntag „Trinitatis“, 7. Juni 2020 von Pfr. John Bachmann

Glocken läuten im Dorf

1. «Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen» 2.Kor13:13

Liebe Gemeinde, wir feiern den ersten Gottesdienst nach Pfingsten. Das ist der sogenannte Sonntag «Trinitatis». Da geht es um die Trinität, das heisst darum, dass der lebendige Gott ein Gott in drei Personen ist, der dreieinige Gott. Diesem grossen Geheimnis wollen wir uns heute nähern. Es gibt Erstaunliches zu entdecken. Mögen wir berührt werden, so dass unser Leben in der nächsten Woche ein Stück anders wird!

2. Lied „Dir, dir Jehova will ich singen“ 243:1,2,4

1) Dir, dir Jehova will ich singen; denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gib mir deines Geistes Kraft dazu, dass ich es tu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2) Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinne und Verstand regier, dass ich den Frieden Gottes schmeck und fühl und dir darob im Herzen sing und spiel.

4) Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, er lehret mich im Glauben beten, gibt Zeugnis meinem Geist, dass ich dein Kind und ein Miterbe Jesus Christi sei, daher ich Abba! Lieber Vater schrei.

3. Wir beten miteinander

Vater im Himmel, wir danken für diesen Sonntag. Danke für die vergangene Woche. Lass uns dankbar zurückschauen. Gib uns jetzt neu deinen Heiligen Geist. Durch ihn erinnere uns an alles Gute, das wir erlebt haben. Danke für gute Gespräche; für Kraft, Geduld die uns geschenkt wurde. Vergib uns, wo wir zu wenig auf dich gehört haben, wo wir uns vor dir verschlossen haben. Erfülle uns neu mit der Kraft deiner Liebe. Du hast dich uns gezeigt. Du bist Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ein Gott in drei Personen. Du bist eine Gemeinschaft von drei Personen, die einander über alles lieben. Lass uns jetzt an dieser Liebe teilhaben. Du, Jesus bist zur Rechten des Vaters und betest ihn an, lass uns an dieser Anbetung teilhaben. AMEN

4. Lesung und Predigt 1. Mose 1:1-5

1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. 3 Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das

Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag. AMEN

Liebe Gemeinde,

Es ist so eine Sache mit dieser Trinität. Ein Gott in drei Personen. Jesus ist Gott. Der Heilige Geist ist Gott. Da haben viele gesagt: das sind doch drei Götter! Und doch soll es noch ein Gott sein? Was stimmt denn nun? Oft hat man Bilder herangezogen, um dieses Geheimnis auszudrücken. Die Trinität, das ist wie Wasser: ein Element, nämlich Wasser, aber drei Aggregatzustände (gasförmig – flüssig – gefroren). Das ist eine mögliche Annäherung. Etwas geht dabei aber verloren: Es ist ein unpersönliches Bild. Man müsste sagen: das gefrorene Wasser liebt das flüssige Wasser und Wasserdampf liebt Eisstücke. Denn das ist gemeint mit der Trinität, dem dreieinigen Gott: Jesus liebt den Vater. Und Gott der Vater liebt den Sohn. Und der Heilige Geist ist das Ergebnis dieser Liebe. Die Trinität bringt zum Ausdruck, dass Gott eine liebende Gemeinschaft ist, eine liebende Beziehung. Gott ist in sich selbst drin Liebe. Sein innerstes Wesen ist Liebe! Gott ist nicht nur an einem guten Tag Liebe oder wenn wir uns gut benehmen, sondern sein tiefstes Wesen ist die Liebe die zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist ist. Ich würde es so sagen: im Zentrum dieses Universums ist eine Umarmung. Das kennen wir. Jeder sehnt sich irgendwo danach, umarmt zu werden. In die Arme genommen zu werden. Ein Ehepaar: die umarmen einander. Die haben sich wirklich gern! Das ist etwas vom Schönsten für Kinder, wenn diese beobachten können, wie sich ihre Eltern umarmen! Das sagt mehr als 100 Eheseminare! Und die Trinität sagt: Am Ursprung unserer Schöpfung steht eine Umarmung: der Vater umarmt den Sohn. Und der Heilige Geist ist die sich öffnende Türe dazu. Da geht eine Türe auf und wir sehen diese Umarmung. Und diese Umarmung ist so intensiv, so durchdringend, dass die offene Türe selbst eine Person wird, nämlich der Heilige Geist.

Das ist eine überaus schöne Botschaft. Aber auch eine ernste und eine, die uns eine Aufgabe gibt. Denn in dieser Umarmung von Gott und Jesus, von Vater und Sohn leuchtet auch ein Kreuz auf. Der Höhepunkt dieser Liebe Gottes ist die Lebenshingabe von Jesus am Kreuz. Sein Sterben für diese Welt, für diese ganze Schöpfung, zuallererst für uns Menschen, damit wir sein können wie er ist in dieser Welt.

Diese Welt trägt die Handschrift ihres Schöpfers, des dreieinen Gottes. Denn schon 1.Mose 1:1-5 entdecken wir den dreieinen Gott. Gott, der die Welt schafft; der Sohn, Jesus, der das Wort ist, das die Schöpfung ins Dasein spricht und der Heilige Geist der sich über den Wassern bewegt.

Dieses Universum wurde aus Liebe geschaffen. Wir Menschen wurden aus Liebe ins Dasein gerufen! Und diese Liebe Gottes ist eingeschrieben in dieses Universum. Das zeigt sich an der Unterschiedlichkeit von uns Menschen. es ist für

mich jedenfalls immer wieder erstaunlich, wie unterschiedlich Menschen sind!! Die einen lieben die Herausforderung. Die brechen gern auf. Dann erholen sie sich. Die anderen können nicht genug Stille haben. Die einen haben totale Ordnung, jedes Stäubchen am Boden wird sofort weggewischt, die anderen preisen das kreative Chaos, sie sagen sie fühlen sich wohl im Durcheinander. Unglaubliche Unterschiede in den Menschen. Und doch sind wir alle Menschen. Das hat man in der Corona-Krise gemerkt. Diese ging um die ganze Welt. Da konnte kein Volk sagen: geht mich nichts an.

Ähnlich ist es mit der Natur: wie vielfältig ist sie! Und doch: alles gehört zusammen! Das sind Ökosysteme! Fehlt ein Glied, dann hat das Auswirkungen auf das ganze System. Wenn man irgendwelche Schädlinge ausrottet ist das nicht nur gut, weil dann evtl. gewisse Tiere keine Nahrung mehr haben, dann sterben diese evtl. aus und weil diese wiederum andere gejagt haben, vermehren sich jene zu sehr, weil sie keine natürlichen Feinde mehr haben und diese fressen dann ganze Wälder ab. Alles gerät durcheinander. Wir sind als Welt aufeinander angewiesen. Wir sind verschieden und doch sehr, sehr miteinander verbunden. Und das ist so wegen Gott. Weil am Ursprung dieser Welt ist ein Gott ist, der in sich totale Verschiedenheit trägt (der Vater und der Sohn sind verschieden, Jesus ist am Kreuz gestorben, nicht der Vater) aber auch Verbundenheit und Einheit.

Und die Trinität findet sich auch in der Entwicklung und Erschaffung dieser Welt. Man muss die Entstehung dieser Welt ja als nicht in sieben wörtlichen Tagen geschehen erklären. Diese Tage können auch für eine lange Periode stehen. Das würde sich dann auch nicht mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen beissen, die mit Jahrmillionen rechnen für die Entstehung der Welt. In einer Weltzeitjahresuhr ist ja der Mensch erst sehr spät auf der Bildfläche erschienen. Weltzeitjahresuhr heisst, dass das Universum quasi im Januar entstand, Leben entstand erst irgendwann im Oktober und Dinosaurier ZB sind erst irgendwann im Dezember in Erscheinung getreten. Der Mensch trat auf am 31. Dezember. Also wir sind eine sehr junge Entwicklung im Vergleich zum Alter des Universums. Bedenken wir: alles, was wir heute brauchen ist über Jahrmillionen entstanden. Zum Beispiel das Licht der Sonne: Unsere Sonne bildete sich vor etwa 4,7 Milliarden Jahren heraus. Sie besteht aus dem Material, das vorher von sterbenden Sternen der näheren Umgebung ausgeschleudert wurde. 10 Millionen Jahre brauchte es vom Protostern zur echten Sonne. Oder denken wir an Kohlevorkommen und Öl oder Gas: das sind Fossilien. Da haben viele Tiere ihr Leben gegeben, damit wir diese Dinge nun nutzen dürfen. Oder ein See, in dem wir baden: da waren Gletscher die vorrückten, enorme Prozesse, die abliefen, damit wir diese wunderbaren blauen Gewässer mit allem Frieden, den sie ausstrahlen, geniessen können. Mit anderen Worten: es ist in diese Schöpfung etwas eingeschrieben von Arbeiten, von Leben-geben für andere. Etwas von Hingabe für andere. Wir geniessen und brauchen, was über Jahrmillionen gewachsen ist und wofür Planeten, Pflanzen, Tiere ihr Leben gaben. Das sollte

uns bewusst sein. Am Ursprung dieser Welt steht hingebende Liebe. Steht die Umarmung von Vater und Sohn, von Gott und Jesus. Steht die Aussage von Jesus, dass er sich hingeben will für diese Welt, weil das Liebe ist. Diese Hingabe ist eingeschrieben in unsere Schöpfung.

5. Lied «Gottes Geschöpfe kommt zuhau» 526:1,2,3,6

1) Gottes Geschöpfe, kommt zuhau! Halleluja, Lasst brausen hoch zum Himmel auf: Halleluja! Du Sonne hell mit goldnem Strahl, Halleluja, Mond leuchtend hoch vom Himmelssaal, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja.

2) Du Sturm, der durch die Welten zieht, Halleluja, du Wolke, die am Himmel flieht, Halleluja. Du Sommers junges Morgenrot, Halleluja, du Abendschein, der prächtig loht, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja.

6) Ihr Kreaturen, singt im Chor: Halleluja! Hebt euer Herz zu Gott empor, Halleluja. Vater und Sohn und Heiligem Geist, Halleluja, dreieinig, heilig, hochgepreist, Halleluja, sei die Ehre, sei die Ehre! Halleluja.

6. Fürbittegebet

Grosser Gott, wir bitten für alle Menschen in finanziellen Nöten. Lass sie jeden Tag Hoffnung finden in dir. Heiliger Geist, umgib sie mit deiner Liebe, damit sie sich dir Jesus anvertrauen können. Wir bitten um eine Herzensumkehr bei vielen Menschen und fange bei uns an. Wir bitten für Frieden unter den Menschen. So wie in dir, dreieiniger Gott Frieden ist. Du weisst, wie unterschiedlich wir Menschen sind. Vergib uns unser grosses Ego, das den anderen in seiner Unterschiedlichkeit nicht gelten lässt. Wie oft bewerten wir andere, dabei sind sie einfach anders und sie sind Menschen, die du uns gesandt hast, um uns zu ändern. Du Jesus bist Mensch geworden und bist anders als der Vater und doch liebt ihr einander mit einer Liebe, die unbegreiflich ist. Schenke uns etwas von dieser Liebe!

Und all die Menschen und Situationen, die uns persönlich in dieser ungewöhnlichen Zeit besonders am Herzen liegen, bringen wir dir in einem kurzen Moment der Stille. *Kurze Stille* Danke, Gott, dass du uns hörst und auch erhörst.

Unser Vater gemeinsam beten

7. Segen

Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, der Herr, erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen